



Die leuchtendgelbe Grabkammer bestaunten Wilfried Seipel, (v.l.) Dr. Roman Weindl, Dr. Wolfgang Wettengel, Siegfried Lobmeier und Vizelandrat Josef Färber

In der goldenen Grabkammer

Ausstellung „Senedjem, Kunsthandwerker am Nil“ im Museum Quintana eröffnet

Von Josef Regensperger

Künzing. „Der Pharao zieht uns alle in den Bann.“ Treffender hätte Bürgermeister Siegfried Lobmeier seine Worte bei der Begrüßung zur Eröffnung der Ausstellung „Im Auftrag des Pharaos – Senedjem, Kunsthandwerker am Nil“ in Anbetracht der sehr zahlreichen Ehrengäste aus Politik und Gesellschaft nicht wählen können.

Allen voran Professor Dr. Wilfried Seipel, Ägyptologe und Generaldirektor a. D. des Kunsthistorischen Museums in Wien und Dr. Wolfgang Wettengel, Ägyptologe und Kurator der Ausstellung sowie der stellvertretende Landrat Josef Färber. Die Arbeit mit Nachbildungen im Museumsbereich werde bezüglich des Klimas und der Nachhaltigkeit in Zukunft immer wichtiger werden, sagt Dr. Weindl, der hervorhebt, dass die Ausstellung gute Einblicke in die damalige Zeit

gibt. Er sei gerne Gast, schließlich ist das Museum eine Säule, um den Menschen die Geschichte der Heimat näher zu bringen, erklärt der stellvertretende Landrat Josef Färber. Sonderausstellungen zu Ereignissen und Geschichte der Vergangenheit, wie die derzeitige, ist für ihn „ein attraktives Thema“.

Dr. Wolfgang Wettengel gab detaillierte Einblicke in den Nachbau der Grabkammer des Senedjem, der im 13. Jahrhundert v. Chr. in der Zeit der Pharaonen Sethos I. und Ramses II. lebte. Er gehörte zu den Kunsthandwerkern, die im Tal der Könige die Pharaonengräber schufen. Sein unversehrtes Grab wurde 1886 bei Deir el-Medina entdeckt. In der bemalten Grabkammer befanden sich zwanzig Mumien.

In seinem bebilderten Vortrag ging Dr. Wettengel detailliert auf die Darstellungen in den einzelnen Bereichen ein. Die Wandmalerei an der Ostwand zählt zu den schönsten



Moderne Kunst – 3000 Jahre alt: Die Gäste waren von den Exponaten beeindruckt.

Fotos: Sepp Regensperger

und berühmtesten in der altägyptischen Grabkunst. Hier verehren die Verstorbenen die Gottheiten. Bewaffnete Wächter

Auf der Südwand begrüßen Senedjem und seine Frau Ineferti die

gefährlichen, mit Messern bewaffneten Pfortenwächter der Unterwelt. In der Nordwand versorgt der Toten- und Balsamiergott Anubis die Mumie. „Es ist insgesamt eine stimmige Malerei“, sagt Dr. Wolfgang Wettengel über die Darstellungen, bei der ohne Lineal gearbeitet wurde und somit man völlig frei in der Entfaltung war. Professor Dr. Wilfried Seipel ging auf die Anziehungskraft ein, die von den großartigen, wichtigen Darstellungen Ägyptens ausgehen.

Dabei räumte er mit dem Vorurteil auf, dass diese Kultur nur dem Jenseits gewidmet sei. „Eine falsche Vorstellung“, weil der Sinn der Bestattung darin bestand, den Menschen im Jenseits die Möglichkeit zu geben, das diesseitige Leben weiterzuführen. Der Wiener Ägyptologe zitierte aus verschiedenen Lebens- und Weisheitslehren. Diese Maximen ermöglichen einen Einblick in diese Kultur, erklärte Dr. Seipel.